KONRAD ADENAUER STIFTUNG
Frankreich

Wochenspiegel

Darüber diskutiert Frankreich

16. – 23.06.2023

Missak Manouchian, Mitglied der französischen Resistance und gebürtiger Armenier, wird im Pantheon in Paris beigesetzt. Die Entscheidung hat Staatspräsident Emmanuel Macron am 18. Juni bekannt gegeben. Manouchian ist der erste ausländische Angehörige der Resistance, dem die Ehre zuteil wird, in dem Mausoleum der großen Persönlichkeiten Frankreichs beigesetzt zu werden. Als Überlebender des Völkermords an den Armeniern war Manouchian 1925 nach Frankreich gekommen. Nach der Besetzung durch die deutsche Wehrmacht engagierte er sich im Widerstand. Nach seiner Verhaftung wurde er von einem deutschen Kriegsgericht zum Tode verurteilt und am 21. Februar 1944 hingerichtet. „Das für Frankreich vergossene Blut hat für alle die gleiche Farbe", teilte der Elysée-Palast mit. Die Zeremonie wird am 21. Februar 2024 stattfinden.

Georgia Meloni zu Besuch in Paris. Die italienische Premierministerin reiste am Dienstag, den 20. Juni, in die französische Hauptstadt, um anlässlich der Generalversammlung des Internationalen Büros für die Weltausstellung 2030 die Bewerbung Roms zu unterstützen. Außerdem wurde sie zum ersten Mal seit ihrer Wahl im Elysée-Palast empfangen, „nach Monaten der französisch-italienischen Turbulenzen", wie die Zeitung Le Figaro berichtete.

Die Franzosen werden die Führerscheinprüfung bereits mit 17 Jahren ablegen können. Premierministerin Elisabeth Borne verkündete am 20. Juni, dass das Alter für die Fahrerlaubnisprüfung um ein Jahr gesenkt werden soll, um die Mobilität junger Menschen zu erleichtern. Die Maßnahme ist Teil eines „Fahrplans für die Jugend", der das Leben junger Menschen erleichtern soll. Weitere Maßnahmen sind den Themen Jugendarmut oder Mobbing in der Schule gewidmet. Im Hinblick auf die Finanzierung des Führerscheins plant die Regierung, die bestehende 500-Euro-Beihilfe für Auszubildende auf alle Schüler der Berufsschulen auszuweiten.

Mehrere Dutzend Verletzte bei einer inoffiziellen Demonstration gegen den Bau der Hochgeschwindigkeitsstrecke Lyon-Turin. Der seit seinem Beginn im Jahr 1992 umstrittene Bau soll die beiden 270 Kilometer voneinander entfernten Städte verbinden. Neben einer schnelleren Anbindung der Regionen Rhône-Alpes und Piemont/Lombardei soll die Strecke insbesondere den Güterverkehr zwischen Frankreich und Italien erleichtern. Im Nachgang zur Demonstration beschloss die Regierung, das Kollektiv „Soulèvements de la terre" (Aufstand der Erde), das seit langem die Proteste organisiert, aufzulösen.

Die bürgerlich-konservative Partei Les Républicains hat am 17. Juni mit ihrer großen nationalen Konsultation begonnen. Die „Generalstände für Frankreich" sollen sechs Monate dauern, und „die politische Linie neu definieren". Bei dem Treffen, an dem mehr als tausend Parteimitglieder in Paris teilnahmen, gab der Parteivorsitzende die Zusammensetzung des Politischen Vorstands und der Nationalen Nominierungskommission für die Senatswahlen im September bekannt. Es zeichnet sich ab, dass mehrere Nominierungen strittig sein werden, darunter etwa in Paris, wo bereits zwei Listen miteinander konkurrieren.

Marylise Léon tritt die Nachfolge von Laurent Berger als Vorsitzende der Gewerkschaft CFDT an. Am 21. Juni übergab Laurent Berger, der seit 2012 Generalsekretär war, die Führung der Gewerkschaft an Marylise Léon. Die CFDT, die aus der christlichen Gewerkschaftsbewegung hervorgegangen war, hat derzeit 610.000 Mitglieder und ist damit die größte französische Arbeitnehmergewerkschaft. Die Chemikerin Marylise Léon hatte Berger seit fünf Jahren in seinem Amt unterstützt.

KONRAD ADENAUER STIFTUNG
Frankreich

PARLAMENT, PARTEIEN & PERSONEN

Das Parlament wird zu einer außerordentlichen Sitzungswoche einberufen, die am 3. Juli beginnen wird. Die Parlamentarier werden sich auf Wunsch der Regierung unter anderem mit der Justizreform, dem Militär-Haushalt für die Jahre 2024-2030, der Förderung grüner Industrien und dem Digitalgesetz befassen.

DIE ZAHL DER WOCHE

Drei Viertel aller Franzosen wollen laut einer Umfrage diesen Sommer in den Urlaub fahren. Davon werden 73% in Frankreich bleiben, was einem leichten Rückgang von 4% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. 60% planen längere Aufenthalte. Die Rückkehr der ausländischen Touristen ist ebenfalls spürbar. Gleichzeitig plant die Regierung Regelungen zur Bekämpfung des übermäßigen Tourismus, von dem einige symbolträchtige Sehenswürdigkeiten des französischen Kulturerbes, etwa der weltberühmte Mont-Saint-Michel betroffen sind. Um den Massenansturm zu bestehen, ist zunächst die Einrichtung eines „nationalen Beobachtungszentrums für bedeutende Tourismusstandorte“ geplant.

Konrad-Adenauer-Stiftung Frankreich
15 bis rue de Marignan, 75008 Paris
T +33 15669-1500
www.kas.de/fr/web/frankreich